SCHÜLER / EIBNER-PRESSEFOTO

Einsatzkräfte in Nordrhein-Westfalen

Polizei

Weder Mord noch Totschlag

Nordrhein-Westfalens Innenminister Ralf Jäger (SPD) ist eine peinliche Panne unterlaufen. In der Antwort seines Ministeriums auf eine Kleine Anfrage des CDU-Landtagsabgeordneten Gregor Golland wusste das Ministerium von dramatischen Folgen bei Übergriffen auf Beamte zu berichten. Unter anderem führte es aus, 2015 sei ein nordrhein-westfälischer Polizist ermordet worden, drei weitere seien durch Totschlag ums Leben gekommen. Auf Nachfrage des SPIEGEL räumte das zuständige Landeskriminalamt nun ein, kein Polizist sei 2015 im Dienst einem Mord oder Totschlag zum Opfer gefallen. Es habe aber einen „versuchten Mord“ und dreimal „versuchten Totschlag“ gegeben. Das Wort „versucht“ sei offenbar bei der Zusammenstellung der Zahlen für die Antwort der Landesregierung an das Parlament verloren gegangen. „Das Ministerium hat den Überblick über die eigene Statistik verloren und liefert falsche Zahlen an das Parlament“, kritisiert Golland. bas, fis

Stahl

Strafen für Klimasünder?

Im Streit um neue Beschränkungen für Stahleinfuhren nach Europa spricht sich Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) für Strafmaßnahmen gegen Klimasünder aus. „Die Regierungen haben sich auf dem Weltklimagipfel in Paris auf verbindliche Ziele zur Reduktion ihres CO_2-Ausstoßes verständigt“, so Gabriel. „Deshalb sollten wir prüfen, wie wir mit solchen Ländern umgehen, die sich an die vereinbarten Auflagen nicht halten.“ Derzeit würden nur Produktion und Arbeitsplätze nach China oder Brasilien verlagert, ohne etwas für den Klimaschutz zu erreichen. Am nächsten Montag wollen Tausende Stahlarbeiter in ganz Deutschland gegen Billigimporte aus Schwellenländern nach Europa demonstrieren. msa

EMMANUELE CONTINI / SCHOLZ PRESS / DDP IMAGES

CDU

Krisensitzung zum Umgang mit AfD

Die Parteispitze der CDU will ihre Strategie im Umgang mit der rechtspopulistischen AfD neu ausrichten. Bei dem Planungstreffen des Parteipräsidiums am 17. April soll nach Informationen aus der CDU-Führung auch der Umgang mit der AfD im Vordergrund stehen. Mehrere Mitglieder der Parteispitze sind der Ansicht, die bisherige Strategie des Ausgrenzens und Totschweigens der Rechtspopulisten sei gescheitert. „Die Wahlen haben eindrucksvoll demonstriert, dass die CDU die Mitte verliert, wenn sie zu stark nach dem rechten Rand schielt“, sagt Wahlforscher Matthias Jung. Er soll die CDU-Politiker beraten, wie man stattdessen auf die neue Konkurrenz reagieren könne. Bei den Wahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt hatte die AfD aus dem Stand zweistellige Ergebnisse erreicht. ama

Auswärtiges Amt

Steinmeier wünscht Aufklärung

Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) will die unkritische Haltung deutscher Diplomaten in Chile gegenüber den Verbrechen der Sekte Colonia Dignidad in den Siebziger- und frühen Achtzigerjahren aufarbeiten lassen. Am Abend des 26. April lädt Steinmeier Opfer der Sekte und Zeitzeugen zur Vorführung des Spielfilms „Colonia Dignidad“ in den Weltsaal des Auswärtigen Amts in Berlin ein. Im Anschluss will sich der Minister in einer Rede erstmals zur Rolle des Ressorts während der fraglichen Zeit äußern. Aus bisher freigegebenen Akten geht hervor, dass deutsche Diplomaten diversen Hinweisen auf in der Sekte begangene Verbrechen nicht richtig nachgegangen waren. „Die ‚Colonia Dignidad‘ war über Jahrzehnte hinweg ein Terrorregime für Hunderte Bewohner, unzählige missbrauchte Kinder und Gegner der chilenischen Militärjunta“, heißt es im Auswärtigen Amt. Die Sekte stehe beispielhaft für den schwierigen Umgang mit Menschenrechtsfragen in Unrechtsregimen. Daraus lasse sich heute noch manches lernen, „auch für deutsche Diplomaten bei ihrer Arbeit in und mit Staaten, in denen Menschenrechte verletzt werden“. csc

INTERTOPICS / DDP IMAGES

Szene aus dem Film „Colonia Dignidad“